

Rundbrief-Informationen und -Beiträge zum GM - Langenhain

Jahr Rbf. Informationen / Beitrag

2011 88

Frank Ringleb, Riesa

Zur Geschichte und Standortbestimmung der im Flursteinlapidarium der Wiprechtsburg in Groitzsch vorhandenen Königlich-sächsischen Meilensteine

Es begann im Spätherbst 1982, als dort die ersten Kleindenkmale aus dem westlichen Teil des damaligen Kreises Borna aufgestellt wurden. Der Ortschronist von Groitzsch, Herr Roland Meyer schreibt dazu im Internet: „Meine Sammelleidenschaft, hat eigentlich vor nunmehr fast 25 Jahren begonnen, als die Devastierung – sprich Abbruch – des Dorfes Käferhain ins Gespräch kam. Mithin sollte auch die alte Poststraße von Groitzsch nach Lucka nach und nach dem Tagebau zum Opfer fallen. Bei meinen üblichen Flurbefahrungen als damaliger ehrenamtlicher Kreisdenkmalpfleger fand ich dort eines Tages, es war im Sommer 1982, einen sog. königlich-sächsischen Meilenstein der im Straßengraben lag und ein trauriges Dasein fristete, ...Auch hier war abzusehen, dass eines Tages die Bagger der Tagebaue alles vernichten würden... Mir tat es leid, dass die besagten Flurdenkmale für immer verschwinden sollten. Mit Unterstützung umliegender Betriebe, zudem vielfach uneigennützig sowie zahlreiche Heimatfreunde konnten dann bis 1991 fünfzehn Objekte geborgen werden und auf der Wiprechtsburg aufgestellt werden... Entgegen mancher Hindernisse konnte dieser Standort beim damaligen Rat des Kreises Borna, Abteilung Kultur, gesichert werden... Auch wurde an jedem Stein eine Infotafel über Art und Herkunft aufgestellt, die leider immer wieder beschädigt wurden... Da zu jedem Stein eine kleine Geschichte erzählt werden kann, und jeder so seine Vergangenheit hat, ist vorgesehen, das Ganze ausführlicher vorzustellen.“ Ein Glück, dass es noch so engagierte Bürger gibt.

Ich will mit diesem Beitrag versuchen, die Geschichte der sich in diesem Flursteinlapidarium befindlichen drei königlich-sächsischen Meilensteine etwas näher vorzustellen. Wir haben sie bisher als Groitzsch 1, 2 und 3 bezeichnet. Das charakterisiert aber noch nicht deren ehemaligen Originalstandort. Neben den Steinen gibt eine Tafel Auskunft über den jeweiligen Stein.

Betrachten wir zunächst den Stein Groitzsch 1 (als Objekt-Nr. 2):

Dieser Stein wird als „Königl.-Sächs. Meilenstein (Grenzübergangstein)“ eingeordnet. Die Einordnung als Grenzübergangstein ist nicht richtig. Der ehemalige Standort des Steines wird der Straße von Groitzsch nach Lucka zugeordnet. Sein Fundort befand sich im Kreuzungsbereich der Ortschaften Langenhain und Käferhain. Das wird auch durch die Akte vom Postkurs Nr. 105 Pegau – Altenburg bestätigt. „Der Meilenstein No. 1 steht in der Flur Langenhain, 127 Ellen über der Kreuzung ... Langenhain/Käferhain.“ Die Inschriften lauten: Altenburg 3,06 M. / Bis zur Landesgrenze 0,32 M. Die Rückseite trug die Inschrift: Pegau 1 M. Die Inschriften auf der Vorderseite sind noch erkennbar. Der Vermerk: „Die 2 vergoldeten Königskronen sind nicht mehr vorhanden“ entspricht, wie wir wissen, nicht den historischen Gegebenheiten. Mit dem Abbruch des Dorfes Käferhain vor fast 25 Jahren musste auch die alte Poststraße von Groitzsch nach Lucka nach und nach dem Tagebau weichen. Dieser Stein wird in unserem Bestandsverzeichnis künftig als **Ganzmeilenstein Langenhain** geführt.

Zum Stein Groitzsch 2 (als Objekt-Nr. 9):

Der Stein wird als „Ehem. Königl.-Sächsischer Meilenstein; Gedenkstein, bezeichnet. Sein Fundort/ ehem. Standort lag am nordwestlichen Dorfausgang von Breunsdorf, an der Straße zum ehemaligen Dorf Droßdorf. Er wurde 1986 geborgen. 1995/95 musste das Straßendorf Breunsdorf für die Erweiterung des Abbaufeldes, Tagebau Vereinigtes Schleenhain' weichen. Anlässlich der 100 Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig wurde der Stein zum Gedenkstein umgearbeitet. Er trägt die Inschrift 1813 und darunter 1913. Beide Jahreszahlen werden durch einen waagerechten Strich getrennt. Wenn man vor diesem Stein steht ist leicht zu erkennen, dass er größer als ein normaler Ganzmeilenstein ist. Das ist auch tatsächlich so. Er hat immerhin eine Spiegelhöhe von 87 cm. Wo könnte dieser Stein ursprünglich gestanden haben? Breunsdorf lag am Postkurs Nr. 104 von Borna nach Pegau. Lt. Akte: „Der Meilenstein No.1 steht im Dorfe Breunsdorf... Bei 1,0333 Meile Abzweigung der Poststraße nach Zeitz und Lucka, Ende Breunsdorf.“ Wegen dieser Poststraßenverzweigung hatte dieser Stein auch umfangreiche Inschriften. Nach Nach Borna waren es 1,00 Meile. In Richtung Pegau lauteten die Inschriften: Pegau 1,67 M. / Zeitz 3,13 M. / Lucka 1,03 M. Der Inschriftenumfang erklärt den größeren Stein. Laut Rechnungslegung zu diesem Postkurs gab es einen Ganzmeilenstein mit 13 2/12 Fuß und 36 Buchstaben/Zeichen. Das stimmt mit der Vermessungsakte überein. Damit ist der Standort auch dieses Steines geklärt. Dieser Stein wird in unserem Bestandsverzeichnis künftig als **Ganzmeilenstein Breunsdorf** geführt.

Zum Stein Groitzsch 3 (Objekt-Nr. 8)

Der Stein wird als „Königlich-Sächs. (Halb-) Meilenstein geführt. Sein Fundort/ehem. Stand-Ort: Im westlichen Teil des jetzt abgebrochenen Breunsdorf, Straßengabelung nach Heuersdorf, Droßdorf, Kieritzsch.“ Auch dieser Stein musste 1986 dem Tagebau Schleenhain weichen. Nun kann der Originalstandort dieses Steines nicht dem Fundort Breunsdorf entsprechen. Schon gar nicht deshalb, weil dieser Stein nach dem Zustandsgutachten von 1998 eine Spiegelhöhe von 67 cm aufweist;

folglich ein Ganzmeilen- und nicht Halbmeilenstein ist. Woher könnte er stammen? Der Postkurs von Borna nach Pegau hatte eine Länge von 2,67 Meilen. Folglich gab es noch einen zweiten Ganzmeilenstein an diesem Kurs: Lt. Akte: „Der Meilenstein No. 2 steht in der Flur Brösen...“ Er trug die Inschriften: Auf der Vorderseite Pegau 0,67 M. / Auf der Rückseite Borna 2,00 M. Der Originalstandort war demzufolge 0,37 Meilen = 2,756 km vor dem Groitzscher Marktplatz. Heute ist an diesem Stein kein Schriftzeichen mehr zu erkennen. Er ist so stark verwittert, dass eine Restaurierung fraglich ist. Es kann sich nur um den Bröser Stein handeln, den der einzige Ganzmeilenstein vom Postkurs Pegau - Altenburg steht ja noch lesbar im Flursteinlapidarium (siehe oben). Dieser Stein wird in unserem Bestandsverzeichnis künftig als **Ganzmeilenstein Brösen** geführt.

Die beigefügten Kartenausschnitte zeigen die Veränderungen im Gebiet der oben beschriebenen Postkurse mit den Standorten der königlich-sächsischen Meilensteine.



Kartenausschnitt aus dem Oberreitschen Atlas (nach 1840)

